

Marburger Land statt Ederbergland

Gemünden, Rosenthal und Wohratal sehen sich touristisch durch Marburg besser betreut

Mit der innertäglichen Arbeit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Burgwald waren die Kommunen Rosenthal, Gemünden und Wohratal zufrieden – deshalb setzen sie in Sachen Tourismus künftig auf deren Nachfolge-Organisation.

VON MALTE GLOTZ

Gemünden. Gleich 18-mal müssen die Bürgermeister Frank Gleim aus Gemünden, Peter Hartmann aus Wohratal und der Erste Stadtrat Rosenthals, Erich Kirchhainer, ihre Unterschriften unter Verträge setzen. 18-mal besiegeln sie, dass sie in den nächsten Jahren touristisch Teil des Marburger Landes sein wollen. Zumindest für die beiden Kommunen aus dem Landkreis Frankenberg hätte auch die Möglichkeit bestanden, in die Ederbergland-Touristik einzutreten.

„Die Entscheidung ist uns leicht gefallen, weil der Burgwald und Marburg zusammenhängen“, erklärt Kirchhainer den Standpunkt der kleinen Burgwaldstadt Rosenthal. Damit ist er nicht weit von Frank Gleim – das Gemündener Parlament war einstimmig für den Beitritt zum Marburger Land. „Natürlich hat es auch alternative Überlegungen gegeben“, sagt Gleim. Insbesondere die Ederbergland-Touristik in Frankenberg habe gereizt – „doch irgendwann zählen ja auch harte Fakten“, sagt er. Dazu zähle das Geld: Eine Mitgliedschaft im Verein der Ederbergland-Touristik hätte ein Mehrfaches gekostet als in der TAG Marburger Land. An dieser nämlich



Rosenthals Erster Stadtrat Erich Kirchhainer, Gemündens Bürgermeister Frank Gleim und sein Wohrataler Kollege Peter Hartmann (von links) unterzeichnen den Kooperationsvertrag für die Touristische Arbeitsgemeinschaft Marburger Land, die Hartmut Reißer, Geschäftsführer der Tour GmbH, mitgebracht hat.

Foto: Malte Glotz

ist die IHK Kassel-Marburg finanziell beteiligt. Das war auch ein Grund für Wohratal, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten, obwohl die Gemeinde neben Lahntal im vergangenen Jahr als treibende Kraft hinter dem Aus der TAG Burgwald bezeichnet werden kann.

Vieles bleibt wie gewohnt

Ändern soll sich für die drei Nachbarkommunen, die durch eine Kreisgrenze getrennt, aber durch Wander- und Radwege, durch persönliche und geschäftliche Beziehungen verbunden sind, erst einmal wenig. Im Frühjahr steht zunächst die Pflege der Wanderwege an – die soll wie gewohnt Armin Feulner übernehmen. Der war schon in der TAG Burgwald dafür zu-

ständig und ist es auch in der TAG Marburger Land, für die er ebenfalls von Wetter aus tätig ist. „Wir sind beeindruckt und begeistert davon, dass Namen erhalten bleiben“, lobt Erich Kirchhainer, dass die Ansprechpartner für die Kommunen weitgehend bleiben.

Und doch soll sich auch etwas ändern: „Wir bauen die Vermarktung auf vier Säulen auf“, erklärt Hartmut Reißer. Er ist Geschäftsführer der Tour GmbH des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Gemeinsam mit dem Marburger Tourismus-Management MTM trägt diese die TAG maßgeblich. Reißer will vier Schwerpunkte setzen: „Aktive Natur“, „Tagungen und Kongresse“, „Gesundheit und Wellness“ sowie „Städte, Gemeinden, Kultur“. Während er etwa

Marburg in die Schienen Kongresse und Städte/Kultur einordnet, sieht er für Rosenthal, Gemünden und Wohratal einen ganz anderen Pluspunkt: „Im Burgwald müssen wir klar auf den Schwerpunkt ‚Aktive Natur‘ setzen“, erklärt er. Die Wanderwege, der Christenberg, der gesamte Burgwald – all dies lade zum Entdecken ein. „Natürlich wollen wir nach und nach auch die Wanderführer einheitlich gestalten“, verspricht er. So soll erkennbar sein, dass auch Gemünden und Rosenthal touristisch ins Marburger Land gehören. „Denn da liegen wir schließlich auch auf der Landkarte“, sagt Erich Kirchhainer.

Neben den drei Nachbarkommunen sind auch Amöneburg, Cölbe, Kirchhain, Rauschenberg, Münchhausen, Stadtallen-

dorf, Weimar und Wetter, die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf Mitglied der TAG Marburger Land. Die Gemeinden Lahntal und Burgwald entscheiden voraussichtlich im März, wie sie in Zukunft touristisch betreut werden möchten.

Aussteigen können die Kommunen Ende 2014 – und zumindest Rosenthal, Gemünden und Wohra halten sich diese Option bewusst offen, falls eine Mitgliedschaft teurer werden sollte. Dem will Reißer vorbeugen: „Wir arbeiten an einem Konzept mit der Dehoga“, erklärt er. Mitglieder des Hotel- und Gaststättenverbands sollen demnach ab 2015 für den dann wegfallenden IHK-Beitrag aufkommen. Die profitierten schließlich auch von der Arbeit der TAG.